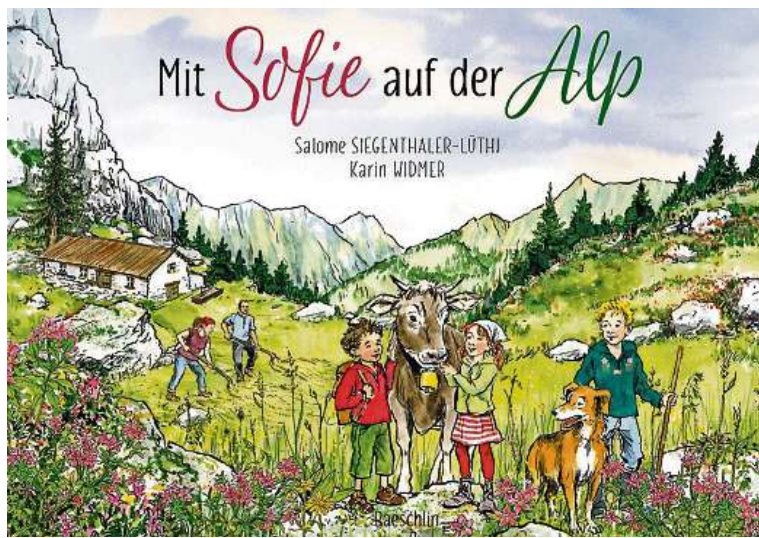


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

GLARUS

Sofie ist zurück von der Alp

Passend zur grossen Viehschau von morgen Samstag, 8. Oktober, kommt die Autorin Salome Siegenthaler zur Signierung ihres Buches «Sofie auf der Alp» nach Glarus. Am Marktstand wird die Glarner Autorin um 10.30 Uhr und um 13 Uhr die kleinen Leser begrüßen und ihnen ihr Buch signieren. Die Kinder dürfen gratis Malvorlagen und Postkarten (solange Vorrat) der Illustratorin Karin Widmer abholen. Laut Verlag wurde das Bilderbuch schweizweit schon über 1000 Mal verkauft. Die Geschichte wurde von einer wahren Begebenheit inspiriert und zeigt den Kindern das Leben auf der Alp. (eing)

NIEDERURNEN

Pro Juventute informiert über digitale Medien

Die Kindergarten- und Primarlehrpersonen aus Niederurnen und Ziegelbrücke hatten zu einem Informationsanlass über das Thema «Umgang mit digitalen Medien» eingeladen. Das Ziel des Abends war laut einer Medienmitteilung aus Glarus Nord, den Eltern einen Einblick in die Welt der digitalen Medien zu geben und auf die möglichen Gefahren aufmerksam zu machen. Durch den Abend führte Mario Benedetti, Moderator von Pro Juventute. Er zeigte den Eltern in einem Referat Wissenswertes über die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen. Im Verlauf des

Abends erhielten die Eltern dann mehrfach die Gelegenheit, über die digitale Mediennutzung ihrer Kinder nachzudenken und sich anschliessend mit anderen Eltern darüber auszutauschen. Mit Hilfe von Folien zeigte Benedetti die beliebtesten Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz. Im Referat wurde deutlich, welche Medienplattformen besonders beliebt sind bei den jüngeren Generationen. Am Schluss machte Benedetti auch auf mögliche Gefahren im Internet wie Cyber-Mobbing und Pornografie aufmerksam. Abschliessend konnten alle Anwesenden ein Handout mit hilfreichen Internetseiten zum Thema «Medienkompetenz» nach Hause nehmen. (mitg)

Geschrieben, um nicht einzuschlafen

Hansjakob Marti ist Bergbauer in Matt. Er ist aber auch Autor. In seinem Buch «Niggälifallä» sammelt er 32 Kurzgeschichten und Gedichte. Mit feinem Humor beschreibt er Anekdoten aus seiner Zeit als Äpler und Käser. Quasi im Vorbeigehen schafft er so eine detailreiche Beschreibung des Alplebens.

von Sebastian Dürst

Als Äpler ist man sich die tägliche harte Arbeit gewohnt. Müde macht sie trotzdem, auch wenn man sie wie Hansjakob Marti seit Jahrzehnten verrichtet. Im Vorwort zu seinem Buch «Niggälifallä» beschreibt er, wie seine Geschichten entstanden sind. Am Abend nach einem langen Arbeitstag habe er jeweils noch käsen müssen. Dabei gab es auch eine Wartezeit zu überbrücken. «Genau damals habe ich angefangen, Geschichten zu schreiben und habe bald gemerkt, dass ich Seite um Seite aufmerksam schreiben konnte und kein einziges Mal dabei einschlief.»

Zum Einschlafen sind die so entstandenen Geschichten wahrlich nicht. Martis Buch ist ein Sammelsurium von Anekdoten, die zwar das harte Äplerleben zum Thema haben, aber immer zum Schmunzeln anregen. Es sind vor allem die Personenbeschreibungen von Marti, welche die Geschichten lebendig werden lassen. So schreibt er über einen Unterländer Touristen: «Dieser Sohn kam mir wie ein mit Stärke getränktes, aufgestelltes Leintuch vor, das sich wie dank Fernsteuerung auf Kommando bewegte wie eine Marionette. Ein grosses mageres Bleichgesicht, aus dem zwei nervöse Augen durch dicke Brillengläser hervorlugten.»

Kulturgut im Vorbeigehen

Martis Kurzgeschichten sind nicht geordnet nach Zeit oder Ort, Themen oder Namen. Der 64-Jährige schöpft aus seinem Fundus an Erlebnissen. Und damit schafft er – quasi im Vorbeigehen – auch eine runde Beschreibung des Alplebens als Kulturgut.

So erzählt Hansjakob Marti zum Beispiel von der Verwendung des Kettammers als vielseitiges Werkzeug. Um danach zu schildern, wie Lehrling Tobi zwar keinen Ketthammer, aber doch Holz auf den Kopf bekam, als er auf eine Leiter stieg. Bei Marti tönt Tobis Reaktion so: «Teilweise vor

Schmerz, aber eher vor Schreck, schickte Tobi eine ganze Kette von Flüchen in die schöne Alpenwelt hinaus. Dem Maurer, der den Boden gefertigt hat, dem Erbauer der Leiter, ja sogar dem Erfinder der Leiter möchte ich an dieser Stelle die teilweise sehr harten Worte doch vorenthalten!»

Unterhaltung und Kritik

Hansjakob Marti hat sich neben seinem Beruf als Bauer auch jahrelang für die Gesellschaft eingesetzt. So hat er zum Beispiel die Glarner Bauern 16 Jahre lang in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete vertreten. Es ist darum nicht überraschend, dass er es sich auch nicht nehmen lässt, ge-

wisse Entwicklungen zu kritisieren. So handelt eine Erzählung von Dieben, die immer wieder Dinge aus unverschlossenen Gebäuden klauen. Oder von Alpbuchern, die den Alpbetrieb mit einem Hotel verwechseln und absurde Ansprüche stellen. Kurzum: Das Buch von Hansjakob Marti ist auf ganz verschiedenen Ebenen lesenswert. Es erfasst auf eine sehr unterhaltsame Weise ein Glarner Kulturgut.

Hansjakob Marti stellt sein Buch an der kantonalen Herbstviehschau von morgen, 8. Oktober, in Glarus vor. Das Buch gibt es auch im Buchhandel oder bei der Somedia Publishing AG unter Telefon 055 645 28 63 oder www.somedia-buchverlag.ch.



Fröhlich, aber kritisch: Schriftsteller Hansjakob Marti aus Matt beschäftigt sich immer noch mit dem Käsen. Archivbild Maya Rhyner

Tribüne

Danggä, Röbi!

von Martin Landolt
aus Näfels ist Landrat,
Nationalrat und
Präsident der
BDP Schweiz



Seit dem 30. September steht fest, dass in absehbarer Zeit mit dem Bau der Umfahrung Näfels begonnen werden kann, nachdem National- und Ständerat den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) verabschiedet und das Bundesgericht gleichzeitig alle Beschwerden abgewiesen hat. Wenn uns gleich zwei gute Nachrichten am gleichen Tag erreichen, hätte das in Hollywood kaum besser inszeniert werden können.

Auch die Vorgeschichte hatte filmreifes Potenzial: Das Thema hat uns während Jahrzehnten begleitet, beschäftigt, geeint, gespalten. Es ist uns sehr lange nicht gelungen, eine mehr-

heitsfähige Lösung zu finden. Auch auf dem Weg zur heute vorliegenden Lösung gab es immer wieder Stolpersteine, Rückschläge, Ungewissheit.

Dass nun das von vielen ersehnte Ziel endlich erreicht werden kann, hat mehrere Gründe und ist einem Zusammenspiel verschiedener Beteiligten zu verdanken. Die Fäden wurden aber immer am gleichen Ort gezogen: Der Regisseur in diesem Film heisst Röbi Marti. Spätestens seit dem 30. September – für viele schon früher – ist klar, dass er und sein Team ausgezeichnete Arbeit geleistet haben.

So ist die Tatsache, dass alle Beschwerden chancenlos blieben, ein Leistungsausweis für den Baudirektor und sein Departement. Aber auch politisch hat Röbi Marti eine feine Klinge geführt und mit Übersicht, Durchblick, Geduld und gutem Timing überzeugt.

Ich schreibe das nicht als Gefälligkeit an einen guten Freund, sondern

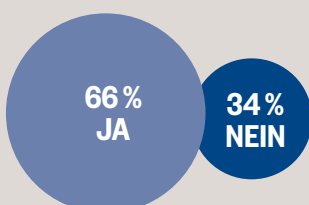
als Betroffener, der im Film von Regisseur Röbi Marti eine Nebenrolle spielen durfte. So hat der Baudirektor uns Bundesparlamentarier immer wieder geschickt eingebunden und lanciert. Ich durfte vor Ort erleben, mit welcher Ruhe und mit welchem taktischen Geschick Röbi Marti mit den Verantwortlichen im Bundesamt verhandelt hat – und welchen Respekt man ihm dort deswegen entgegengebracht hat.

Erfolge haben – richtigerweise – viele Väter. Die Schlüsselrolle aber gehört unserem Baudirektor, was er selber nie an die grosse Glocke hängen würde. Doch Röbi Marti und sein Team haben sich die Wertschätzung von uns Glarnerinnen und Glarnern mehr als verdient. Danggä, Röbi!

WIR HATTEN GEFRAGT

«Kommen Sie mit Veränderungen im Berufsleben gut zurecht?»

Stand gestern: 18 Uhr



FRAGE DES TAGES

«Kalt, kälter: Machen Ihnen tiefere Temperaturen zu schaffen?»

Stimmen Sie online ab:
suedostschweiz.ch/umfragen

@ Kontaktieren Sie unseren Autor:
glarus@suedostschweiz.ch